



# Die Nacht der langen

Zwölf Stunden lang kämpften sich 60 ATV- und Quad-Teams rund ums Tropical Island durch den brandenburgischen Sand

**L**e Touquet: drei Stunden Sand. Pont de Vaux: zwölf Stunden Fahrzeit, aber aufgesplittet in drei Rennabschnitte an zwei Tagen. Das sind die großen Quadrennen unserer Tage. Doch was ist das schon gegen zwölf Stunden am Stück, in Sand und auf einem Kurs über rund zehn Kilometer die Runde, der von ersten bis zum letzten Meter einem Waschbrett aus der Supercross-Szene ähnelt? Vergesst die Kleinigkeiten Le Touquet und Pont de Vaux, die im Nachbarland Frankreich seit Jahren Kultstatus haben, denn in diesem Jahr setzte Rennpromoter Baboons bei seinem Endurance-Day am Pfingstwochenende auf dem Gelände des Tropical-Island in der Nähe von Berlin neue Maßstäbe.

Zum ersten Mal wurde in Deutschland ein Quad-

fast schon verrückten Rennens, denn ein Knackpunkt war sicherlich, ausreichend Sonne ans Quad montiert zu haben, um die Nacht ge-

und ATV-Rennen über zwölf Stunden Rennstrecke ausgetragen. Noch dazu wurde punkt Mitternacht in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gestartet, und insgesamt hatten dazu rund 170 Piloten genannt, die in rund 70 Teams an den Start rollten. Und der war schon einmal das erste Highlight dieses

wissermaßen zum Tag zu machen.

Als die wilde Meute dann auf den Kurs losgelassen wurde, der über die Nacht ein wenig entschärft worden war – geplante Bunker-Überfahrten sollten erst bei Sonnenaufgang in die Strecke integriert werden – herrschte rund ums Tropical-Island erst einmal

ohrenbetäubender Lärm, und schnell hatte sich eine Staub- und Dunstglocke gebildet, die fast so hoch war wie die einstige Montagehalle des Zeppelin NT. Doch es wurde schnell ruhiger, und als der Morgen graute, waren den Teams, die mit zwei, drei oder vier Piloten angetreten waren, die Strapazen



Schönheitsschlaf nach langer Nacht



Austria-Power: Das KTM-Werksteam lag lange in Führung



Spuren im Sand: Tiefe Wellen fordern die Kondition der Piloten

# Messer

der Nacht schon deutlich anzusehen. Selbst wer nicht gerade auf der Piste war, konnte sich kaum wirklich eine Pause gönnen. Schließlich war direkt neben der Strecke an ruhigen und erholsamen

veau ist sehr unterschiedlich, und viele haben jetzt schon genug. Es bringt nichts, das Ganze nach über der Hälfte der Fahrtzeit zu verschärfen und das Risiko von Crashes einzugehen“, sagt Neubert, der heilfroh war, das es in der Nacht nur einen einzigen wirklichen Unfall gegeben hatte.

Bei dem erwischte es ausgerechnet den Polaris-Piloten und Enduro-

EM-Starter Jürgen

Mohr, der zu den Erfahrenen bei

diesem

Rennevent

zählte. Mohr hatte sich überschlagen und musste unter seinem Quad herausgezogen werden. Mit 15-minütigem Filmriss und jeder Menge blauer Flecken wurde Jürgen vorsorglich ins Krankenhaus gebracht, das er jedoch bereits zwei Stunden später wieder verlassen konnte. „Ich hab' es selbst nicht

so genau mitbekommen, aber offensichtlich sind wir zu zweit auf eine Kurve zugefahren, in der nur Platz für einen von uns war. Dabei müssen sich die Quads berührt haben, und danach war schon das Licht aus“, sagt Mohr, der die zweite Rennehälfte als Zuschauer an der Strecke verbrachte.

Derweil hatte sich auch auf der Piste einiges getan. Der Kurs war schon nach einigen Runden völlig zerfahren, Bodenwellen hatten sich gebildet, und das Fahren wurde immer schwerer, zermürender und Kräfte zehrender.



Los geht's: Mit einem Le-Mans-Start beginnt die 12-stündige Hatz



Fester Stimmung: Clemens Eicker wird nach 12 Stunden als Erster abgewunken und von seinem Team als Sieger empfangen

Schlaf nicht wirklich zu denken.

In den Morgenstunden wurde dann von den Baboons-Mitarbeitern und Fahrtleiter Nicki Neubert beschlossen, die schwierigen und gefährlichen Streckenabschnitte mit Bunkerüberfahrten doch nicht mehr in den Verlauf zu integrieren. „Das fahrerische Ni-



Schnelle Fahrt: Zusatzscheinwerfer beleuchten die Strecke



Anstrengend: Nach wenigen Stunden haben sich tiefe Spuren in den Sand gefräst

# SPORT

## EUROPEAN ENDURANCE DAY 2008



Imposante Kulisse: Das Voit-Team fightet auf einer KTM um den Sieg

Mit den nicht einfachen Bedingungen kam das aus Österreich angereiste Dreier-Team Naumann/Matschl/Steinberger, die zwei 450er KTM-Quads zum Einsatz brachten, am besten zurecht: Die drei fuhren superschnelle Zeiten. „Wir fahren eigentlich nur mit einem Quad“, sagt Gerhard Matschl, „die zweite Maschine kommt nur zum Einsatz, wenn am Renn-

tiert wurde die Siegerliste am Pfingstwochenende in der Vier-Team-Klasse durch das Team E-ATV Racer and Friends. Auf dem zweiten Platz landete das Team 1 des Quadclubs Berlin, auf dem dritten Rang fand sich das Team um Uwe Beese, dem Enduro-Quad-Cup-Sieger von 2006 wieder.

Sicher sei man sich bei Baboons, dass es auch im kommenden Jahr wieder eine solche Rennveranstaltung geben wird. „Die Resonanz war top, aber sicherlich gibt es noch das eine oder andere zu verändern“, sagt Ulrich Hanus, Geschäftsführer bei Baboons. Man habe auf jeden Fall wieder vieles an Erfahrungen sammeln können und freue sich am Ende vor allen Dingen darüber, dass der Crash von Jürgen Mohr der einzige nennenswerte Unfall in den zwölf Stunden gewesen ist. *dlw*



Ruhephase: Das RMX-Team wartet auf den Fahrerwechsel



Twood: Mit Dampf in den Morgen

quad Service gemacht wird.“ Den Extrem-Dauertest bestand die KTM im übrigen locker.

Den Speed der Gäste aus dem Heimatland der KTM vom MSC Mattighofen konnte eigentlich nur Clemens Eicker mit seinen Teamkollegen Brusselers und Hoormann mitgehen. Die waren mit zwei 450er E-ATV und einer 990er Extreme angetreten und schafften es am Ende des Tages auf unglaubliche 67 Runden bei einer Gesamtfahrzeit von 12 Stunden und zwei Minuten. Damit hatten sie den Österreichern zum Ende der Renndistanz den Schneid abgekauft. Die drei Piloten vom MSC Mattighofen waren am Ende auch das einzige Team, das wie die Eicker-Truppe 67 Rennrunden geschafft hatte, allerdings sahen die Österreicher die schwarz-weiß-karierte Flagge rund neun Minuten nach Clemens Eicker, der den letzten Turn seines Teams natürlich selbst gefahren war. Auf Platz drei lande-

ten Philipp/Brunner und Timm vom Quad Racing Team Voit, sie hatten allerdings schon drei Runden Rückstand auf die beiden Spitzenteams. Das Polaris-Team von Jürgen Mohr, das mehr als zwei Drittel der Renndistanz nur noch zu zweit war, wurde am Ende mit 59 gefahrenen Runden Fünfter. Bernhard Welslau und Frank Geiling hatten nach fast einer Stunde Unterbrechung das Rennen wieder aufgenommen und eine tolle Aufholjagd gestartet. „Für die beiden tut es mir wirklich leid. Nicht nur, dass sie fast die gesamte Renndistanz nur noch zu zweit waren, mein Crash hat uns auch so noch jede Menge Zeit und Runden gekostet“, ärgerte sich Mohr über seinen Ausfall.

In der Zweier-Team-Klasse waren es ebenfalls Österreicher, die über lange Zeit das Renngeschehen bestimmten. Im Gegensatz zu ihren Landsleuten vom MSC Mattighofen konnten

Schöpf/Kerscher vom Quadparts-Austria-Team ihre Führung bis ins Ziel verteidigen und dem Polaris-Germany Racing-Team Kraus/Geis eine Runde abnehmen. Auf Platz drei landete das Quad-Speed Laaser-Team mit Laaser und Illmer. Bemerkenswert das Ergebnis des Twood Team 1 von Michael Krambehr und Jens Zimmermann: Zimmermann, der eigentlich bei Baboons für die Rennabläufe verantwortlich ist, war kurzfristig ins Team eingesprungen, da sich Twood Team Stammpilot Dirk Peter nach einer Knieoperation für dieses Jahr aus dem Offroad-Sport verabschiedet hatte. Krambehr und Zimmermann gingen beide auf Yamaha Grizzly an den Start, landeten auf Platz sechs ihrer Klasse und waren bestes ATV-Team im Gesamtklassement. Komplet-

### TWIN-CLASS

1. Schöpf, Kerscher	62.0 Laps	Suzuki LTR 450
2. Kraus, Geis	61.0 Laps	Polaris Outlaw 525
3. Laaser, Illmer	59.0 Laps	KTM 520
4. Wien, Hantsche	58.0 Laps	Polaris Outlaw, Yam Raptor
5. Ischuster, Elmegeger	57.0 Laps	W-tec 450, Suzuki 450
6. Zimmermann, Krambehr	57.0 Laps	Yamaha 850 M3

### TRIPLE-CLASS

1. Brusselers, Eicker, Hoormann	67.0 Laps	E-ATV 450 SXF, E-ATV 990
2. Naumann, Matschl, Steinberger	67.0 Laps	KTM 450 XC
3. Philipp, Brunner, Timm	64.0 Laps	Yam YFZ 450, Suzuki LTR 450
4. Kaczmarek, Ebeling, Rosenlöcher	63.0 Laps	Suzuki LTR 450
5. Geiling, Mohr, Welslau	59.0 Laps	Polaris Outlaw 525

### QUAD-CLASS

1. Schneider, Diedrichs, Gragert, Ergezinger	64.0 Laps	E-ATV, Suzuki LTR, KTM EXC
2. Grimm, Barfuß, Lucke, Brunzel	64.0 Laps	Kawasaki 450R, Yam, Honda
3. Drees, Beese, Hammann, Knöll	61 Laps	Suzuki, Gas Gas 450
4. Gierl, Pulz, Pauliner, Irlach	55 Laps	Yam 700, Yam 450, KTM 525
5. Schmidt, Haase, Marciniak, Tschöpel	52 Laps	Suz LTZ, Kawa 700, Yam. YFZ